

Überwinterung in Portugal 2023/24

1. Bericht: Anreise zur Algarve

Wie ihr sicher aus dem Berichten zum Aufenthalt im Süden Spaniens vom Januar/Februar 2023 noch in Erinnerung habt, sind echte Wanderungen und Besichtigungen bei Fernreisen aufgrund der mit der Demenz verbundenen Gehprobleme von meiner Shenja nicht mehr denkbar. Deshalb orientierte ich meine Vorbereitungen für den Camping-Aufenthalt dieses Winters auf einen längeren Aufenthalt an einem festen Ort. Schließlich legte ich mich schon im Sommer 2023 auf eine erneute Fahrt an die Algarve in Portugal fest. Hier ist verlässlich mit überwiegend sonnigem, warmem Wetter zu rechnen. Im Jahre 2019 hatte uns der turiscampo-Campingplatz bei Lagos mit seiner soliden Ausstattung gefallen und scheint mir für einen Langzeitaufenthalt an einem Ort für geeignet. Wir buchten hier für die Zeit vom 4. Dezember 2023 bis 26. Januar 2024 eine mehr als 70 qm große Parzelle als Standort für unser Wohnmobil. Sie liegt unmittelbar neben einem der komfortablen Sanitäranlagenkomplexe des Campingplatzes (kurze Wege für Shenja). Dafür waren 1192 € (incl. Reiserücktrittversicherung) zu bezahlen, was bei den 53 Übernachtungen um die 22 €/Nacht bedeutet. Da ist ein 10A-Stromanschluss und die Benutzung einer Behindertenkabine (warme Dusche, Waschbecken, Klo), starkes WLAN sowie viele weitere Annehmlichkeiten (z.B. Geschirrwaschraum mit Warmwasser, Schwimmbecken, Jacuzzi, Aufenthaltsräume, Liegestühle zum Sonnen, Womo-Waschanlage usw. bereits inbegriffen. Am Platz befindet sich eine Bushaltestelle, von der aus man in die Stadt (=Lagos) gelangen kann. Es gibt auch einen gut ausgestatteten Lebensmittelladen auf dem Campinggelände, den wir regelmäßig benutzen.

Beabsichtigt ist, nach dem turiscampo-Platz die Rückfahrt nach Deutschland im Verlaufe des Februars mit dem Besuch einiger Sehenswürdigkeiten in Portugal und Spanien zu verbinden.

Die Platzwahl verursacht, natürlich, ein Problem. Zwischen Stollberg und dem Campingplatz liegen fast 3000 Straßenkilometer (das ist, z.B., viel mehr als von Stollberg bis nach Moskau, wir stehen hier beim Längengrad -8° , d.h. westlich vom Nullmeridian). Die wollen erst mal zurückgelegt sein und müssen am Ende auch für die Rückreise erneut bewältigt werden. Ich fahre aber gern mit dem Wohnmobil (auch außerhalb Deutschlands) und beschloss, auf der Hinreise möglichst pro Tag eine Strecke zwischen 300 und 400 km zu bewältigen und unterwegs auf offiziellen Stellplätzen bzw. Campingplätzen zu übernachten. Dadurch entstehen in der Regel zusätzliche Fahrkilometer.

Wir starteten am Sonnabend, den 25. November, bei viel Schnee in Stollberg. Dadurch entstanden einige mit Shenjas Zustand verbundene Schwierigkeiten, auf die ich am Ende des heutigen ersten Berichtes eingehen will. Am Vormittag des 4. Dezember, ein Montag, erreichten wir den Campingplatz. Unterwegs traten keine Probleme auf. Die Autobahnen waren überall schnee- und eisfrei.



Hier die Strecke der Hinfahrt. Am 25. 11. von Stollberg nach Herrieden westlich Nürnberg (in roter Farbe, 276 km). Am 26.11. von Herrieden bis Eschbach südlich Freiburg i.Br. (in dunkelgrüner Farbe, 341 km). Am 27.11. von Eschbach bis Villefranche nördlich Lyon (in zyaniblaue Farbe, 389 km). Am 28.11. von Villefranche bis Champagnac südlich Ussel (in schwarzer Farbe, 313 km). Am 29.11. von Champagnac bis Morcenx-la-Nouvelle südlich Bordeaux (in grüner Farbe, 420 km). Am 30.11. von Morcenx bis Villaquiran de los Infantes nordöstlich Valladolid (in Margenta, 401 km). Am 1.12. von Villaquiran bis Guarda westlich Salamanca (in Rot, 370 km). Am 2.12. von Guarda bis Aguas de Moura südöstlich Lissabon (in Dunkelgrau, 349 km). Ich hatte einen Tag Reserve eingeplant. Da alles nach Plan verlief, teilte ich die ursprünglich beabsichtigte letzte Strecke bis zum Campingplatz auf und wir fahren am 3.12. von Aguas de Moura nur bis in die Nähe von Silves im Osten der Algarve und dann am 4.12. bis zum Campingplatz turiscampo, der etwas westlich von Lagos liegt (beide letzte Teile erneut in Margenta, 246 km). Wenn man alle Teilstrecken aufaddiert kommt man auf gefahrene 3.105 km (An- und Abfahrt zu Übernachtungsplätzen inbegriffen).

Was gibt es von unterwegs zu berichten?

1. Um schnell voran zu kommen benutzen wir die Autobahnen. Erstmals hatte ich im Wohnmobil eine Mautbox vom ADAC installiert. Dadurch sollte die Entrichtung der Mautgebühren in Frankreich, Spanien und Portugal automatisiert ablaufen, d.h., ohne Halt an den mehr als zahlreichen Mautstationen auf unserer Fahrtroute (besonders in Frankreich). Das lief in Portugal und Spanien ohne Schwierigkeiten ab. Die Mautbox ist für Fahrzeuge unter 3,5 Tonnen und unter 3m Höhe ausgewiesen, wobei das letzte nur in Frankreich von Bedeutung ist. Wegen dieser Bedingung hatte ich schon beim Erwerb der Box gewissen Bammel vor der Fahrt durch Frankreich. Laut Fahrzeugpapieren ist unser Womo 2,90 m hoch und ich wusste, wenn man die Satellitenantenne auf dem Dach des Womos berücksichtigt, sind es etwas mehr als 3 m, aber unter 3,10 m, denn

das ist die Durchfahrthöhe des Tores der Wohnmobilgarage in Stollberg. In den Unterlagen zur Mautbox stehen sich widersprechende Aussagen dazu, ob die Dachaufbauten bei der Höhenermittlung an den Mautstationen von Bedeutung sind oder nicht. Es erwies sich, sie sind es, denn in Frankreich ging die Schranke an den Durchfahrten für automatische Abbuchung der Maut nie von selbst hoch. Ich musste immer die Sprechanlage bei der Schranke benutzen und der irgendwo sitzenden Aufsichtsperson mein Sprüchlein „I have a transponder, but the gate doesn't open.“, vorbeten, worauf die Person offensichtlich sich am Computer über meine Daten informierte und ohne weiteres Nachfragen die Schranke öffnete, begleitet vom Sprüchlein „Bon voyage“. Ich bin also immer durchgekommen, ohne die Mautgebühr unmittelbar mit Kreditkarte oder in bar entrichten zu müssen. Wie hoch die abgebuchten Gebühren ausgefallen sind, weiß ich zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht. Die im November angefallenen Mautgebühren erscheinen erst zusammen mit der Kreditkartenabrechnung für Dezember (der ADAC hat die Abrechnungsprozedur an eine private Firma übertragen (outsourcing)), wobei die detaillierte Auflistung der angefallenen Gebühren offensichtlich nur einem Brief zu entnehmen ist, der an die Heimatadresse gesandt wird. Ich hätte für Frankreich eine andere Mautbox haben müssen (deren Jahresgebühr aber bei 75 € liegt, für meine derzeitige Mautbox fällt eine Jahresgebühr von knapp 20 € an). Ich beschloss, auf der Rückreise die Mautbox beim Verlassen Spaniens abzubauen und die in Frankreich anfallenden Gebühren auf die gewohnte, konventionelle Weise zu entrichten.

2. Unsere Fahrtroute verlief über zwei Tage zwischen Lyon und Bordeaux in Zentralfrankreich überwiegend in Gebirgen. Dabei kamen wir mehrfach in Höhen über 800 m bei Temperaturen unter null Grad. Zum Glück waren alle Schranken geöffnet, ab denen bei Bedarf Schneeketten vorgeschrieben sind oder die Strecken überhaupt wegen winterlicher Bedingungen gesperrt sein können. Ich war hier nicht das erste Mal. Diesmal waren wir aber voll beladen, wodurch an den Anstiegen unser Wohnmobil oft nicht mehr über die 70 km/h hinaus kam (wir haben ein Automatikgetriebe). Ich nahm mir deshalb vor, auf der Rückreise nach Deutschland die etwas längere Route entlang der Ostküste Spaniens zu wählen und damit Zentralfrankreich zu meiden. Es bleiben dann nur die Bergstraßen zwischen Lyon und Belfort (liegt westlich von Mulhouse) nahe der Grenze zur Schweiz, die wir immer befahren (auch auf der diesjährigen Fahrt nach Portugal).

Heute sind bereits zwei Wochen seit der Abreise von Stollberg vergangen. Wir haben uns auf dem Campingplatz eingerichtet und genießen das warme Wetter (derzeit tagsüber um die 20° C). Vermutlich werden wir ihn bis Ende Januar nur selten verlassen. Shenja hat auf der Fahrt von Stollberg bis zu unserem derzeitigen Standort (=turiscampo bei Lagos) das Wohnmobil nur einmal verlassen (als wir im Norden Portugals auf einem Campingplatz die Dusche benutzten), selbst unterwegs, wenn ich zu Lebensmitteleinkäufen unterwegs war, hat sie im Womo auf meine Rückkehr gewartet. Das liegt an ihren Gehproblemen. Wie das nachfolgende Foto zeigt, sitzt sie aber immer mal vor dem Womo in der Sonne. Um zum nahegelegenen Sanitärgebäudekomplex zu kommen, benutzt sie einen Rollator, den ich im

November gekauft habe.



Wir beide am Nikolaustag vor unserem Wohnmobil.

Zum Abschluss des heutigen, ungewöhnlich kurzen (weil wir nichts unternehmen können) Berichts möchte ich auf die Situation am Tage der Abreise, dem 25. November, eingehen. Ihr könnt diesen Abschnitt auch überspringen und das Lesen des ersten Berichtes hier beenden.

Anfang November hat die Shenja behandelnde Ärztin von der TU Dresden ihr die Tabletten Memantin Aurobindo verschrieben. Sie sollen die geistige Aktivität verbessern. Ab dem Mittwoch vor unserer Abfahrt (22.11.) verabreichte ich Shenja eine ganze Tablette pro Tag (10 mg), vorher war es (wie verabredet) nur eine halbe Tablette. Ich bemerkte bei Shenja, dass sich ihr beharrliches Schweigen (d.h. nicht sprechen wollen, wir verständigten uns nur über Reaktionen ihres Kopfes - Nicken, mit den Augen zwinkern usw.) sich abschwächt: häufig stellte sie mir Fragen oder machte Bemerkungen, sprach also immer wieder mal. Unter den Nebenwirkungen ist u.a. vermerkt, dass es zu Gehproblemen kommen kann. Die hat sie aber schon lange. Sie läuft seit langem nur in kleinen Toppelschritten, fühlt sich unsicher (hält sich beim Bewegen immer irgendwo fest) und ist überhaupt in allem sehr langsam und unselbständig.

Am Tag der Abreise (Sonnabend, 25.11.) hatte ich als eine Art Alterspräsident die Wahlversammlung meiner Parteigruppe um 9.30 Uhr zu eröffnen. Wie immer nehme ich Shenja überall mit hin. Angedacht war, ich fahre mit dem Wohnmobil zur Versammlung und nach deren Abschluss gegen 12.30 Uhr fahren wir ab dem Versammlungsort los in Richtung

Portugal. Das Womo war vorbereitet und stand abfahrbereit in der Einfahrt unseres Wohngrundstücks. In der Nacht hatte es aber stark geschneit. Da war ans Abfahren mit dem Womo nicht mehr zu denken, ohne es vorher vom Schnee zu befreien. Dazu reichte aber die Zeit nicht. Mit unserem PKW zur Versammlung zu fahren war nicht möglich, da er nur benutzt werden konnte, wenn ich erst mal das Womo rausfahre. Ich beschloss mit Shenja den Weg zum Versammlungsort (der Kulturbahnhof Stollberg, ehemaliger Bahnhof der DB) zu Fuß zu gehen. Das sind nur paar Hundert Meter und als ich noch arbeitete, habe ich diese Strecke oft zu Fuß zurückgelegt und benötigte dafür ca. 10 Minuten. Außerdem war ich diese Strecke eine Woche zuvor mit Shenja ohne Schwierigkeiten zu Fuß gelaufen (wir hatten unseren alten PKW Tiguan bei VW in Chemnitz zurückgegeben und waren von da mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Stollberg zurück gelangt). Wir starteten zu Hause um 8.30 Uhr, hatten also 60 Minuten Zeit bis zum Versammlungsbeginn. Das ganze entwickelte sich zum Fiasko. Wir benötigten etwa 100 Minuten und das mit fremder Hilfe. Shenja ist drei Mal gestürzt, hat sich dabei Knie und Schienbein aufgeschlagen (was ich erst im Nachhinein feststellte), aber nicht wegen des Schnees, sondern wegen Schwäche. Sie konnte nicht mehr. Zweimal boten ihr vorbeifahrende Autofahrerinnen an, sie zum Bahnhof zu fahren. Das scheiterte aber daran, dass Shenja ihr Bein nicht über die Türschwelle der PKW brachte. Die zweite FahrerIn hat sie dann schließlich zusammen mit mir unter die Arme genommen und so gelangte sie auf ihren Sitz im Versammlungsraum. Dort hatte man auf uns gewartet (ich hatte dort über Handy über unser Problem informiert). Nach der Versammlung hat man uns beide mit PKW zum Wohnhaus zurück gebracht und wir sind später doch noch in Richtung Portugal mit dem Womo losgefahren. Die Tablettendosis habe ich seit dem auf eine halbe Tablette pro Tag reduziert. Shenjas Sprachlosigkeit ist zurückgekehrt. Ich lasse sie nur noch wenige Meter laufen (im Womo und nahe dem Womo). Ich hoffe, mit der Zeit verbessern sich ihre Bewegungsmöglichkeiten und kehren zum Zustand vor der Einnahme der neuen Tablettensorte zurück. Notfalls werde ich auch auf die halbe Tablettendosis noch verzichten.

Jetzt genießen wir erst mal das gute Wetter an der Algarve. Shenja unterhalte ich mit Fernsehen und Musiksendungen sowie mit Zuschauen, während ich in der Hauswirtschaft tätig bin. Sie lässt sich gern füttern, An- und Auskleiden usw. und hat schon drei ihrer Schlafanzüge (ich habe fünf mit) verunreinigt, so dass ich bereits nach wenigen Tagen vor Ort einen der Waschautomaten im Sanitärgebäude des Campingplatzes gefüllt habe (auch die Bettauflage musste gewaschen werden).

Das wär's fürs erste. Klaus